

## Mitgliederzeitung April 2018

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

die Nachfolge unseres ehemaligen Bürgermeisters und Landesvorsitzenden Olaf Scholz haben wir in den vergangenen Wochen solide gelöst. Ein Sonderparteitag hatte unseren ehemaligen Finanzsenator Peter Tschentscher zum Kandidaten für die Nachfolge als Bürgermeister nominiert. Peter Tschentscher erhielt 337 von 354 Stimmen, das bedeutet eine Zustimmung von 95,2 Prozent. Am Mittwoch darauf wurde er mit den Stimmen der Bürgerschaftsfraktionen von SPD und den Grünen in der Bürgerschaft gewählt werden. Ich halte Peter Tschentscher für den richtigen Nachfolger von Olaf Scholz für unsere Stadt. Auf dem Sonderparteitag wählten die SPD-Delegierten Sozialsenatorin Melanie Leonhard zur neuen Landesvorsitzenden. Sie erhielt 317 der 335 gültigen Stimmen und damit eine Zustimmung von 94,6 Prozent. Und auch auf Bundesebene schreitet die personelle Erneuerung voran. Die SPD hat erstmals in ihrer 155-jährigen Parteigeschichte eine Frau zur Vorsitzenden gewählt. Andrea Nahles gewann mit 414 von 624 gültigen Stimmen. Für ihre Gegenkandidatin, die Flensburger Oberbürgermeisterin Simone Lange, stimmten 172 Delegierte. Es gab 38 Enthaltungen. Ob sich mit dieser Personalie nun auch endlich die lange versprochene Erneuerung einstellt, wird sich zeigen. Eine neue Zeit braucht eine neue Politik, dieser Satz prangt auf der Bühne dieses Sonderparteitages. Unsere Partei steht vor gewaltigen Aufgaben, struktureller wie inhaltlicher Natur. Schon jetzt gibt es zahlreiche gesellschaftliche Ecken, in denen die SPD so gut wie nicht mehr vorkommt. Und ja, die SPD muss konkret sagen, was sie unter "Erneuerung" versteht und leisten will. Wie wird aus der Digitalisierung eine Chance für unsere Wählerinnen und Wähler? Kann die Partei verhindern, dass das Wohnen als neue soziale Frage noch mehr Verlierer hervorbringt? Findet sie einen Weg, die SPD-Anhänger mit Hartz IV doch noch zu versöhnen, wie auch immer die Grundsicherung einmal heißen und funktionieren wird? Über den Erneuerungsprozeß unserer SPD möchten wir auf der kommenden Distriktsversammlung mit Euch diskutieren. Bitte macht Euch schon im Vorwege Gedanken zur Erneuerung und bringt Eure Ideen mit auf die Distriktsversammlung.

Mit solidarischen Grüßen

Andreas Ernst



Quelle: spd-hamburg.de

## Distriktsversammlung SPD Bramfeld-Süd

**Datum: 8. Mai 2018**

**Thema:**

**Nach dem Bundesparteitag -  
Erneuerung mit Andrea Nahles?**



**Ort: BSV-Treff, Ellernreihe 88  
22179 Hamburg  
Uhrzeit: 19:30 Uhr**

### **Termine:**

#### **Distriktsversammlung Juni**

**Datum: 12. Juni 2018**

**Uhrzeit : 19:30 Uhr**

**Ort: BSV-Treff**

**Thema: Arbeit und Umwelt - Ein Gegensatz?**

**Referent: Heinz Plezia**



#### **Sommergrillen im Distrikt**

**Datum: 30. Juni 2018**

**Uhrzeit: 17:00 Uhr**

**Ort: BSV-Treff**

**Einladung erfolgt gesondert!**

#### **Distriktsversammlung Juli**

**Thema: Sommer Klönschnack**

**Datum: 10. Juli 2018**

**Uhrzeit: 19:30 Uhr**

**Ort: BSV -Treff**

### **Impressum (V.i.S.d.P):**

**SPD Bramfeld-Süd  
c/o Andreas Ernst  
Seekamp 18  
22177 Hamburg**

**SPD**

**Kontakt und Information:  
SPD Bramfeld-Süd  
[www.spd-bramfeld.de](http://www.spd-bramfeld.de)**

**E-Mail:  
[sued@spd-bramfeld.de](mailto:sued@spd-bramfeld.de)**





## Thema des Monats: Erneuerung der SPD

### Erneuerung – Was genau soll das sein?

Von: Frank Karrenberg

Erneuerung – Was genau soll das sein?

Die deutsche Sozialdemokratie hat die letzten vier Bundestagswahlen krachend verloren. Das Wahlergebnis vom September 2017 mit 20,5% ist eine historische Niederlage und sollte eine Zäsur für uns darstellen. Überall aus der Sozialdemokratie erschallt der Ruf nach Erneuerung. Mal wieder. Aber wie genau soll sich die SPD erneuern? Inhaltlich? Welche Inhalte soll die SPD genau erneuern? Und was heißt in diesem Zusammenhang erneuern? Einfach andere, neue Inhalte? Oder gibt es strukturelle Probleme? Welche Strukturen bereiten Probleme? Oder ist es einfach nur das Personal, welches unattraktiv ist? Eines allerdings scheint sicher, ein „Augen zu und durch“ und ein einfaches „weiter so“ wird die SPD in ihrer Existenz gefährden. Eine Aufarbeitung der letzten zwei Jahrzehnte ist daher eine Grundvoraussetzung. Die Sozialdemokratie steht vor den Alternativen, ob sie einen grundlegenden Erneuerungsprozess einleitet, oder mit einem „Weiter so“, sehenden Auges, Seit an Seit, in den eigenen Untergang schreitet. Wir müssen grundsätzlich über inhaltliche Richtung und Regierungshandeln diskutieren. Die SPD hat es in den letzten Jahren versäumt sich darüber Gedanken zu machen, wohin ihre Politik eigentlich führen soll. Wann wurden letztmalig ernsthafte programmatische Debatten über sozialdemokratische Zukunftsvorstellungen für unsere Gesellschaft geführt. Wo waren die Fragen danach wie sich Sozialdemokratie eine solidarische Gesellschaft der Zukunft vorstellt? Wie sieht die Zukunft der Arbeitsgesellschaft aus? Daher sollte die SPD in den kommenden zwei Jahren für eine stimmige Erzählung und für die Vision einer anderen Gesellschaft streiten. Dies muss eine Diskussion über die Werte, die die Sozialdemokratie verbindet, beinhalten. Werte auf denen Zukunftsvorstellungen basieren und die nicht auf dem Altar von Regierungspolitik geopfert werden. Nur dann hat unsere SPD Zukunft. Ansonsten ergeht es uns wie vielen anderen sozialdemokratischen Parteien in Europa.

#SPDerneuern

Quelle: spd-hamburg.de



## Unser Versprechen: Solidarität - Andrea Nahles neue Parteivorsitzende



Quelle: spd.de

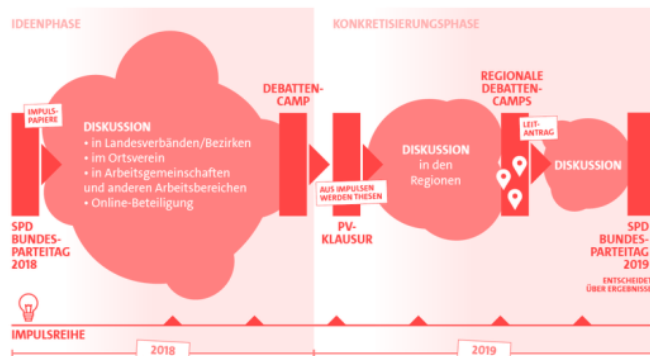
Nach 155 Jahren wird die SPD erstmals von einer Frau geführt: Die rund 600 Delegierten des SPD-Parteitag in Wiesbaden wählten Andrea Nahles mit 66,35 Prozent zur neuen Parteivorsitzenden. Mit der Wahl setzt die SPD auch einen ersten Baustein für die Erneuerung der Partei: Mehr Diskussion, mehr Demokratie und: Erstmals seit ihrer Gründung 1863 steht eine Frau an der Spitze der SPD! Beruflicher Aufstieg sei für Frauen immer noch nicht selbstverständlich, erinnerte Nahles noch vor der Wahl. Heute durchbreche aber die SPD diese „gläserne Decke“, die es auch in der Partei gegeben habe – „und dann bleibt sie offen!“ Dass die Parteichefin einiges vor hat, machte sie schon in ihrer Bewerbungsrede deutlich – und warb dafür, Antworten auf die großen Fragen der Zeit eng an den sozialdemokratischen Grundwert der Solidarität zu knüpfen. „Freiheit ist das Wichtigste. Gerechtigkeit ist unser Ziel. Aber Solidarität ist doch das, woran es am meisten fehlt in dieser globalisierten, neoliberalen, turbodigitalen Welt“, rief Nahles unter dem Beifall der rund 600 Delegierten. „Dinge solidarisch zu organisieren heißt: Risiken auf viele Schultern zu verteilen. Sicherheiten zu schaffen.“ Auf dieser Grundlage werde die SPD etwa das Konzept einer „Solidarischen Marktwirtschaft“ erarbeiten, in der alle vom Wirtschaftswachstum profitierten – und nicht nur wenige Reiche. Es gehe auch um einen „solidarischen Ordnungsrahmen“ für den digitalen Kapitalismus, für die Arbeitsgesellschaft und den Sozialstaat. „Gedanklich“, so Nahles, „muss da kein Stein auf dem anderen bleiben.“ Leidenschaftlich unterstrich Nahles auch die zentrale Rolle der SPD im Kampf gegen rechte Populisten: „Es geht um nichts weniger als den Erhalt unserer Demokratie.“ Die Rechten suchten nicht die Auseinandersetzung mit den Starken, sondern kämpften gegen die Schwächsten. „Diese Kräfte sind nicht das Volk, sie sind ein Angriff auf das Volk.“ Botschaft auch dieses Partei-



tages müsse sein: „Steht mit uns gemeinsam dagegen auf!“

## Start der inhaltlichen Erneuerung

Neben der Wahl der neuen Vorsitzenden beschloss der Parteitag auch den Fahrplan für die inhaltliche Erneuerung. Es geht um Wachstum und Wohlstand im 21. Jahrhundert, um die Zukunft der Arbeit, um den bürgerfreundlichen Staat, der Sicherheit und soziale Teilhabe garantiert und um Deutschlands Rolle in Europa und der Welt. Zu diesen Fragen will die SPD in den kommenden Monaten neue Antworten entwickeln – mit Ideen aus der ganzen Partei und Gesellschaft. „Wir sind 'ne Arbeiterpartei“, sagte Nahles zum Abschluss des Parteitags. „Wir sind auch Arbeiter am eigenen Weinberg. Packen wir's an!“



**SPD erneuern - Das ist unser Thema.**

**Und wir haben viel vor.**

**Von: Andreas Ernst**

Mach mit! Deine Ideen sind gefragt!

Liebe Genossinnen, liebe Genossen im Zentrum unseres Erneuerungsprozesses stehen aus meiner Sicht vier große programmatische Fragen, die wir diskutieren müssen

- **Wachstum, Wohlstand und Wertschöpfung im 21. Jahrhundert**

Wir müssen eine Wirtschaftspolitik formulierende wirtschaftliche, ökologische und soziale Ziele miteinander verbindet. Alle Menschen in unserem Land müssen am steigenden Wohlstand teilhaben können, soziale Ungleichheiten abgebaut werden und eine dynamische Wirtschaft ermöglicht werden. Ein Wachstum mit guten Arbeitsbedingungen und existenzsichernden Löhnen. Ein Wachstum das den Menschen über reine Profitinteressen stellt. Ein Wachstum der Wirtschaft im Einklang mit der Natur. Darum geht es.

Wie können Wohlstand und Wachstum gerecht und nachhaltig gestaltet werden, so dass sie der Gesellschaft in ihrer Breite zugutekommen?

- **Zukunft der Arbeit**

Unsere Arbeitswelt befindet sich im Umbruch. Digitalisierung und demografischer Wandel, Migration und Automatisierung: Wie, wo und wie viel wir arbeiten, wird sich grundlegend verändern. Wir wollen die Chancen der Digitalisierung für Wirtschaft, Beschäftigung und gute Arbeit nutzen. Wir wollen diesen Wandel zu einem Fortschritt für die Beschäftigten machen.

Wie wollen, wie werden wir in Zukunft arbeiten? Wie schaffen wir es, allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in diesem Umbruch neue Chancen zu eröffnen, Sicherheit zu geben?

- **Ein bürgerfreundlicher Staat, der Sicherheit und soziale Teilhabe ermöglicht.**

Ein handlungsfähiger Staat, eine engagierte Zivilgesellschaft, eine starke Demokratie mit vielen Menschen, die sich beteiligen – das sind die Voraussetzungen für eine moderne Gesellschaft. Und eine moderne Gesellschaft ist eine solidarische!

Wir wollen einen starken, einen handlungsfähigen Staat, der für die Menschen da ist und seine Aufgaben erfüllen kann. Einen Staat, der die Bürgerinnen und Bürger unterstützt, stärkt und damit für den so dringend nötigen Zusammenhalt der Gesellschaft sorgt. Einen Staat, der die Zukunftsaufgaben anpackt, Arbeitsplätze sichert und unser Land so auch für künftige Generationen lebenswert macht.

Wie kann der Sozialstaat einfacher, unbürokratischer, gerechter und auch in Zukunft vernünftig finanziert werden?

- **Deutschlands Rolle in einer sich rasant verändernden Welt**

Wir wollen auch in Zukunft auf Abrüstung, Entspannung und auf die friedliche Lösung von Konflikten setzen. Unser Land soll auch in Zukunft Hunger und Armut in der Welt bekämpfen und für gerechte Entwicklung und Menschenrechte weltweit eintreten. Und Klimaschutz ernst nehmen.





Frieden und Wohlstand sichern wir nur gemeinsam – durch ein starkes Europa. Deshalb wollen wir für ein besseres Europa kämpfen. Doch die Zahl der Konflikte auf der Welt steigt – die Erwartungen an unser Land werden immer größer. All das verlangt eine Neudefinition von Deutschlands Rolle in Europa und in der Welt.

Wie soll Deutschlands Rolle in einer sich rasant verändernden Welt aussehen?

Mach mit! Deine Ideen sind gefragt!

### Kreisverband Wandsbek

#### Kreisdelegiertenversammlung stellt die Weichen für die kommenden zwei Jahre



Quelle: spd-wandsbek.de

Der SPD-Kreisverband Wandsbek hatte am 21. April seine Organisationswahlen im Rahmen einer Kreisdelegiertenversammlung durchgeführt. Mit knapp 92% Zustimmung wurde Andreas Dressel, unser neuer Finanz- und Bezirkssenator, im Amt des Wandsbeker Kreisvorsitzenden bestätigt. Als stellvertretende Kreisvorsitzende wurde Anja Quast, Vorsitzende der SPD-Bezirksfraktion wiedergewählt. Ebenso als stellvertretender Kreisvorsitzender wurde der Bürgerschaftsabgeordnete Ole Thorben Buschhüter wiedergewählt. Neuer stellvertretender Kreisvorsitzender wurde der Bürgerschaftsabgeordnete Lars Pochnicht aus Farmsen-Berne. Als KassiererIn wurde die Bürgerschaftsabgeordnete Juliane Timmermann aus Eilbek wiedergewählt. Die Kreisspitze komplettieren wird zukünftig als Digitalbeauftragter des Kreises der Bürgerschaftsabgeordnete Hauke Wagner. Den Vorstand komplettieren 12 Beisitzerinnen und Beisitzer: Als Revisor wurde aus unserem Distrikt Heinz Plezia gewählt. Des Weiteren wählte die Kreisdelegiertenversammlung eine neue Schiedskommission und machte Personalvorschläge für

die Landesebene. Die Kreisdelegiertenversammlung diskutierte auch Anträge aus den Ortsvereinen sowie Initiativanträge. Darunter auch ein Antrag, der sich mit der dringend notwendigen Verbesserung der Situation um die privaten Einkaufszentren in Steilshoop und Jenfeld beschäftigt. Hier sollen nach Wunsch der Wandsbeker Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten die privaten Eigentümer ihre Verantwortung wahrnehmen und notwendige Sanierungen auf den Weg bringen. „Wir wollen weiter nah dran sein an den Themen und Menschen in den Stadtteilen. In diesem Kontext ist ein besonderes Handlungsfeld die Situation der Einkaufszentren in Steilshoop und Jenfeld – diese kann getrost als desolat bezeichnet werden. Die Stadt unternimmt hier große Anstrengungen, um mit öffentlichen Mitteln die Stadtteilzentren aufzuwerten – dem dürfen die Privaten nicht nachstehen, sonst machen sie sich dem Verdacht schuldig, ihre Einkaufszentren als Abschreibungsobjekte zu missbrauchen. Hier muss mit oder gegen die Eigentümer endlich gehandelt werden“, so der wiedergewählte Kreisvorsitzende Andreas Dressel.

### Stimmung in der Stadt



Quelle: spd-hamburg.de

In Hamburg würde sich die politische Landschaft ein wenig verändern, wenn jetzt Bürgerschaftswahl wäre: Laut einer repräsentativen Umfrage des Meinungsforschungsinstitutes Forsa im Auftrag der Zeitungen "Welt" und "Bild" würde die SPD 9,6 Prozentpunkte weniger Stimmen bekommen als bei der Wahl 2015 - sie käme nur noch auf 36 Prozent, könnte aber weiter mit den Grünen regieren. Die CDU kann von den Verlusten der SPD allerdings nicht profitieren: Sie bliebe mit 16 Prozent etwa beim damaligen Wahlergebnis von 15,9 Prozent. Sie müsste demnach ihren zweiten Platz abgeben: Die Grünen legen laut der Umfrage um 5,7 Prozentpunkte zu und kommen auf 18 Prozent. Linke besser - FDP und AfD bleiben bei 7 Prozent. Auch die Linke könnte laut der neuesten Erhebung zulegen, nämlich um 3,5 Punkte auf 12 Prozent. Nahezu unverändert blieben FDP mit 7 Prozent (2015: 7,4 Prozent) und die AfD mit 7 Prozent (6,1).



Von einer ausgeprägten Wechselstimmung in Hamburg kann laut der Umfrage nicht die Rede sein: 55 Prozent der Hamburger sind mit der Arbeit des rot-grünen Senats zufrieden, 6 Prozent sogar sehr zufrieden. Relativ unbekannt ist Hamburgs neuer Erster Bürgermeister Peter Tschentscher (SPD): 38 Prozent der Hamburger kennen den ehemaligen Finanzsenator nicht. 21 Prozent konnten keine Angabe machen, ob er für das Amt gut geeignet ist. Mit seinem Vorgänger Olaf Scholz, der jetzt Bundesfinanzminister ist, waren 64 Prozent zufrieden bis sehr zufrieden. 25 Prozent sind "weniger zufrieden" mit Scholz, neun Prozent "gar nicht zufrieden". Die aktuelle Hamburger CDU-Spitze hat laut der Umfrage Schwierigkeiten, sich zu behaupten. Auf die Frage: "Wer wäre aus Ihrer Sicht der geeignete Spitzenkandidat für die CDU?" entschieden sich 23 Prozent für Karin Prien, die inzwischen ihr Amt als Bildungsministerin in Schleswig-Holstein angetreten hat. Für Fraktionschef André Trepoll stimmten bei der Umfrage 11 Prozent, CDU-Landeschef Roland Heintze landete bei 5 Prozent. Laut "Welt" und "Bild" hatte Forsa vom 28. März bis zum 4. April 1.001 Hamburger per Telefonanruf befragt.

## Rückblick

### Distriktsversammlung zu Thema „bedingungsloses Grundeinkommen“

Von: Frank Karrenberg

Für unsere letzte Distriktsversammlung konnten wir unseren Bürgerschaftsabgeordneten Wolfgang Rose gewinnen. Gemeinsam mit Genossinnen und Genossen aus unserem Nachbardistrikt Bramfeld-Nord haben wir eine lebhafte Diskussion über das „bedingungslose Grundeinkommen“ geführt. Wolfgang Rose stellte die drei wichtigsten Modelle für ein bedingungsloses Grundeinkommen vor und beleuchtete diese kritisch. Er plädierte statt eines bedingungslosen Grundeinkommens für eine Reform des bestehenden Sozialstaatsmodells. Die Aussagen von Wolfgang Rose über eine Ablehnung des bedingungslosen Grundeinkommens fanden breiten Rückhalt unter den Genossinnen und Genossen. Insbesondere die beiden eher neoliberal geprägten Modelle Solidarisches Bürgergeld des Ökonomen Straubhaar und das Grundeinkommen mit hoher Konsumsteuer wurden einstimmig abgelehnt. Beide Modelle sind aus unserer Sicht unsozial, weil diese unser gesamtes Sozialstaats-

modell zerstören würden. Dennoch gab es einige Stimmen, die in Hinblick auf die sich stark verändernde Erwerbswelt mit einem „Grundeinkommen“, in Verbindung mit einem funktionsfähigen Sozialstaatsmodell, eine mögliche sozialpolitische Antwort auf den digitalisierten Kapitalismus sehen. Zusammenfassend kann man sagen, es war eine inhaltlich interessante Diskussion an die wir zukünftig anknüpfen werden.

## Aus der Bürgerschaft

### „Gute Arbeit“ - 12 Euro Mindestlohn

Von: Jens Schwieger

Die SPD Bürgerschaftsfraktion und der Hamburger Senat sprechen sich für einen Mindestlohn von zwölf Euro pro Stunde für öffentlich Beschäftigte aus. Wir werden damit beginnen, indem wir in unseren öffentlichen Unternehmen mit den Gewerkschaften entsprechende Tarifverträge aushandeln. Bei der Stadt Hamburg und ihren Tochterunternehmen sollen künftig alle Beschäftigten mindestens zwölf Euro pro Stunde verdienen. Zum Leben in einer Stadt wie Hamburg gehört eine gute und anständige Bezahlung: Jetzt geht es darum, den Mindestlohn so zu bemessen, dass man seinen Lebensunterhalt ohne öffentliche Hilfe bestreiten kann. Und ein Arbeitnehmer, der 45



Quelle: spd-hamburg.de

Berufsjahre Vollzeit für einen Mindestlohn arbeitet, sollte im Rentenalter nicht auf öffentliche

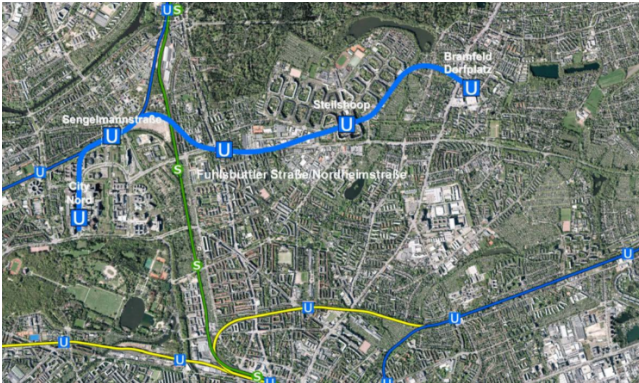
Hilfe angewiesen sein. Dies ist erst bei einem Mindestlohn von 12 Euro der Fall. Man braucht zum Leben in Hamburg nicht nur den Mindestlohn von 8,50 Euro. Denn wenn man das mal durchrechnet und man auch noch ein Kind großziehen möchte, dann sind zwölf Euro pro Stunde eine realistische Größenordnung. Die Stadt Hamburg sei schon einmal Vorreiter gewesen beim Thema Mindestlohn. Doch diesmal wählen wir ein anderes Instrument. Das richtige Instrument zur Vereinbarung von Arbeitsentgelten über dem allgemeinen gesetzlichen Mindestlohn sind Tarifverträge zwischen Arbeitgebern oder Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften. Darum soll die Freie und Hansestadt Hamburg erneut Vorreiter werden bei der Vereinbarung eines Mindestentgelts von 12 Euro in den Tarifverträgen auf die sie von Arbeitgeberseite aus Einfluss nehmen kann. Und genau dies werden unsere nächsten Schritte sein.





## Aus unserem Stadtteil

### Neues von der U5 in Bramfeld/Steilshoop Von: Andreas Ernst



Quelle: Hochbahn

Unser neuer Bürgermeister Peter Tschentscher (SPD) hat in seiner ersten Regierungserklärung in der Bürgerschaft bei der neuen U-Bahn-Linie 5 für Klarheit gesorgt. Die U5 (Abschnitt Ost) startet am Bramfelder Dorfplatz wird dann über Steilshoop weitergeführt und endet vorerst in der City Nord. Die U5 (Abschnitt Ost) stellt den ersten Abschnitt des Gesamtvorhabens U5 dar und beinhaltet den Neubau von vier zusätzlichen Haltestellen sowie den Umbau der Bestandshaltestelle Sengelmannstraße, an der ein Umstieg zur Linie U1 ermöglicht werden soll. Im Jahr 2019 soll das Planfeststellungsverfahren beginnen, Bauzeit für den Abschnitt der U5 Ost wäre dann – abhängig von der Dauer und Ergebnis des Planfeststellungsverfahrens – ab dem Jahr 2021. Der nächste Planungsabschnitt U5 Mitte soll zukünftig von der City Nord über Winterhude in Richtung Hauptbahnhof weiter geführt werden. Im weiteren Verlauf soll die U5 westlich der Alster die Universität und das Grindelviertel anschließen und hat einen möglichen Endpunkt im Bereich des Siemersplatzes. Zu den Planungen in Bramfeld. Hinter der eigentlichen Haltestelle, die sich am Bramfelder Dorfplatz unterirdisch in etwa von der Bramfelder Chaussee bis zur Einmündung Mützendorpsteed erstreckt, ist bis ca. auf Höhe der Kreuzung Heukoppel / Jahnkeweg eine ebenfalls unterirdische Abstellanlage vorgesehen. Der aktuelle Planungsstand für die Haltestelle sieht eine möglichst weitgehende Wiederherstellung der heutigen Oberflächengestaltung vor. Die Blutbuche auf der Westseite der Bramfelder Chaussee sowie die westliche Bauminself des Dorfplatzes können bei dieser Variante erhalten werden. Die Bäume auf der östlichen Bauminself des müssten hingegen gefällt und anschließend neu gepflanzt werden. Die Haltestelle wird über Treppenanlagen und Aufzüge verfügen. Über einen Fußgängertunnel soll die Möglichkeit bestehen die Bramfelder Chaussee unterirdisch zu queren, da bei dieser Variante

keine ausreichend sichere und leistungsfähige Querungsmöglichkeit an der Oberfläche geschaffen werden könnte. Ein Ausgang mit Treppen ist auf der westlichen Straßenseite der Bramfelder Chaussee vorgesehen. Für den Bau der Haltestelle wird die gesamte Straßenbreite benötigt, da in offener Bauweise gebaut werden muss. Dies bedeutet, dass der Bramfelder Dorfplatz während der Bauphase nur einspurig befahren werden kann. Der Rettungs- und Anlieferverkehr wird während allen Bauphasen gewährleistet. Die Haltestelle in Steilshoop wird sich in der Gründgensstraße vor dem EKZ im Bereich der heutigen Bushaltestellen befinden. Der Start der Bauarbeiten für die U 5 soll 2021 auf dem Abschnitt Ost zwischen Bramfelder Dorfplatz und City Nord sein, die ersten Bahnen sollen dort 2027 fahren.



Quelle: Hamburger Hochbahn

## Aus der Bürgerschaft

### Schulbauprogramm wird umgesetzt

Von: Jens Schwieger

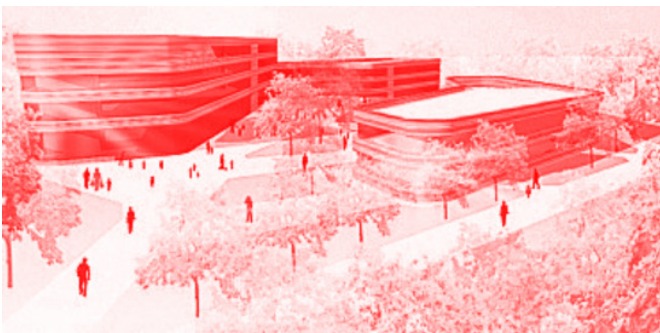
2017 hat der Senat die Rekordsomme von rund 476 Millionen Euro in die Sanierung, Instandhaltung und den Neubau der Hamburger Schulen investiert (Vorjahr 464 Millionen Euro), mehr als drei Mal so viel wie im Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2010. Von 2011 bis 2017 wurden damit insgesamt 2,4 Milliarden Euro in den Schulbau investiert. Der Senat und die SPD Bürgerschaftsfraktion haben nach 2011 ein großes Schulbauprogramm beschlossen, um den jahrelangen Sanierungsstau zu überwinden, die Qualität der Schulgebäude deutlich zu verbessern und zugleich die Schulen auszubauen. Obwohl die Schülerzahl in den letzten sieben Jahren um 15.000 gestiegen ist, ist die Raumsituation heute besser als damals. Wir werden auch in Zukunft für alle Schülerinnen und Schüler gute Schulen bauen. 2012 hatten die SPD Bürgerschaftsfraktion und der Senat beschlossen, die Investitionen in den Schulbau auf durchschnittlich mindestens 300 Millionen Euro pro Jahr zu



verdoppeln und bis 2019 rund zwei Milliarden Euro zu investieren. Hintergrund dafür waren wachsende Schülerzahlen und ein Sanierungsstau von wenigstens drei Milliarden Euro, der aufgrund der jahrelangen Unterfinanzierung des Schulbaus entstanden war. Mit diesem Investitionsvolumen ist der Schulbau Spitzenreiter in der Sanierungsstrategie des Senats. Jahrelang wurden wichtige Investitionen in öffentliche Einrichtungen und die Infrastruktur vernachlässigt. Mit der Sanierungsstrategie bringen Senat und Regierungsfractionen unsere Straßen, unsere Spielplätze und unsere Schulen wieder in Ordnung und machen Hamburg fit für die Zukunft. Insgesamt hat Hamburg im vergangenen Jahr rund 476 Millionen Euro für den Neubau, die Sanierung und die Instandhaltung von Schulgebäuden eingesetzt und 165 Bauprojekte an die Schulen übergeben. 392 Millionen Euro flossen in Sanierung und Neubau, 84 Millionen Euro wurden für Instandhaltungsmaßnahmen aufgewendet. Von den Mitteln für Sanierung und Neubau gingen 274 Millionen Euro an Bauprojekte der allgemeinbildenden Schulen und 119 Millionen Euro an die berufsbildenden Schulen. Bei den allgemeinbildenden Schulen wurden seit 2011 Bauprojekte in einem Gesamtwert von 1,92 Milliarden Euro realisiert. Bei den beruflichen Schulen waren es im selben Zeitraum 569 Millionen Euro, so dass Hamburg in den letzten sieben Jahren insgesamt rund 2,4 Milliarden Euro in den Schulbau investiert hat. Dabei wurden rund 450.000 Quadratmeter Gebäudefläche in einen guten beziehungsweise sehr guten Zustand gebracht. Betrachtet man die Investitionen in den Hamburger Schulbau seit der Jahrtausendwende, so wurden zwischen 2000 und 2010 im Schnitt jährlich rund 155 Millionen Euro investiert, seit 2011 sind es im Schnitt rund 306 Millionen Euro.

## 232 neue Schulkantinen seit 2011

Ein Schwerpunkt der bisherigen Baumaßnahmen lag in der Verbesserung der Ganztagsangebote. Deshalb wurden größere Teile des Budgets für den Neubau und die Sanierung von Schulkantinen im Rahmen des Kantinenbauprogramms genutzt.



Campus Steilshoop; Quelle: Schulbau Hamburg; Otto Wulff



Campus Steilshoop; Quelle: Schulbau Hamburg; Otto Wulff

Seit 2011 wurden insgesamt 232 Schulen mit neuen Kantinen ausgestattet. So konnten 2017 an 26 Schulen neue Kantinen übergeben werden, davon zehn an Grundschulen, sechs an Gymnasien, acht an Stadtteilschulen und zwei an berufsbildenden Schulen. Bis 2021 werden die Kantinen an 52 weiteren Schulen erneuert und ausgebaut.

## 55 neue Sporthallen mit 75 Hallenfeldern bis 2020

Im Zuge des Schulbauprogramms werden auch Hamburgs Schulsportanlagen ausgebaut. 2017 wurden sieben Sporthallen saniert und weitere zehn Sporthallen mit 14 Feldern neu gebaut. Von 2018 bis 2020 werden nach aktueller Planung 55 Sporthallen mit insgesamt 75 neuen Hallenfeldern für rund 142 Millionen Euro neu entstehen. Weitere 38 Hallen mit 44 Feldern sollen in derselben Zeit saniert werden.

## Bedeutende Fertigstellungen 2017 in Bramfeld, Steilshoop und Farmsen/Berne

Neubau des Gymnasiums Farmsen, Farmsen-Berne (15,2 Millionen Euro)

## Die aktuell größten Projekte in Planung und Bau im Wahlkreis

Neubau des Campus Steilshoop, Steilshoop (bis 2019, 30 Millionen Euro)





## Ergebnisse der Online Mitgliederbefragung - #SPDerneuern

Vor kurzem hat der Parteivorstand unsere Mitglieder gebeten, an einer kleinen Online-Umfrage teilzunehmen. Ziel war es, zu erfahren, wo sie sich am liebsten einbringen und wie sie in Zukunft miteinander kommunizieren möchten. Fast 50.000 Mitglieder haben innerhalb nur einer Woche teilgenommen. Vielen Dank dafür!

Wichtige Ergebnisse im Überblick

- Fast 50.000 Mitglieder haben an der Umfrage teilgenommen. Da wir nicht alle unsere Mitglieder per E-Mail erreichen können, liegt die sogenannte Rücklaufquote bei über 20 Prozent. Das ist ein toller Wert. Außergewöhnlich hoch für Umfragen.
- Rund Zweidrittel der Umfrageteilnehmerinnen und -teilnehmer gaben an, einen Ort in der SPD gefunden zu haben, an dem sie sich politisch einbringen und engagieren können. Frauen und Männer gleichermaßen.
- Für 90 Prozent von ihnen ist das der Ortsverein. Unter den im Ortsverein aktiven Mitgliedern sind 70 Prozent mit der Arbeit ihres Ortsvereins sehr zufrieden oder zufrieden. Der größte Wunsch besteht darin, auch mit benachbarten Ortsvereinen häufiger in Austausch zu kommen.
- Die Tatsache, dass es in den Ortsvereinen um konkrete Probleme vor Ort geht, ist für dreiviertel unserer Mitglieder besonders wichtig. Diejenigen, die sich nicht hinreichend in der SPD engagieren können, gaben zu rund Zweidrittel an, dass sie es zeitlich nicht schaffen, berufliches, privates und politisches Engagement unter einen Hut zu bekommen. Das gilt insbesondere für SPD-Mitglieder zwischen 20 und 50 Jahren.

## Online-Umfrage #SPDerneuern

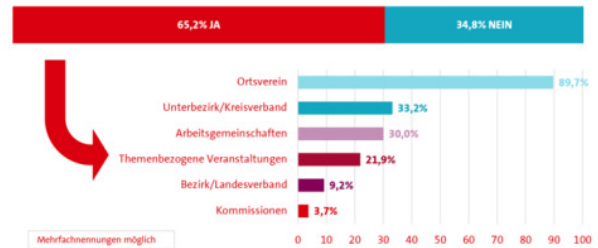
Zeitraum: 9. April bis 16. April 2018

**Gesamt** 48.570  
**Wunsch** 12.312 (26,3%)  
**Männlich** 34.494 (73,7%)

**Altersverteilung**  
14-20 Jahre: 3,3%  
20-35 Jahre: 17,9%  
35-50 Jahre: 18,3%  
50-65 Jahre: 31,5%  
>65 Jahre: 28,9%

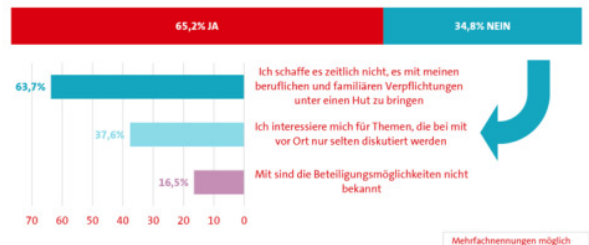
**Mitgliedsdauer**  
<5 Jahre: 34,0%  
5-20 Jahre: 23,2%  
>20 Jahre: 42,8%

Hast Du für Dich persönlich einen geeigneten Ort in der SPD gefunden, um Dich politisch zu beteiligen?



- Deswegen wird die SPD Online-Themenforen einführen. Damit werden neben bestehenden Angeboten orts- und zeitunabhängige Angebote geschaffen. Insgesamt halten 90 Prozent der Befragten solche Online-Themenforen für wichtig oder sehr wichtig.
- 75 Prozent der Befragten gaben an, der SPD verbunden oder sehr verbunden zu sein.

Hast Du für Dich persönlich einen geeigneten Ort in der SPD gefunden, um Dich politisch zu beteiligen?



Alle aktuellen Daten dieser Online Umfrage findet ihr unter:

<https://www.spd.de/spderneuern/gemeinsam-spderneuern/>

## Zufriedenheit mit dem Ortsverein

